

**ENNETBADEN:** Weshalb es bei der Bushaltestelle Rütene-Felmen keinen Fussgängerstreifen gibt

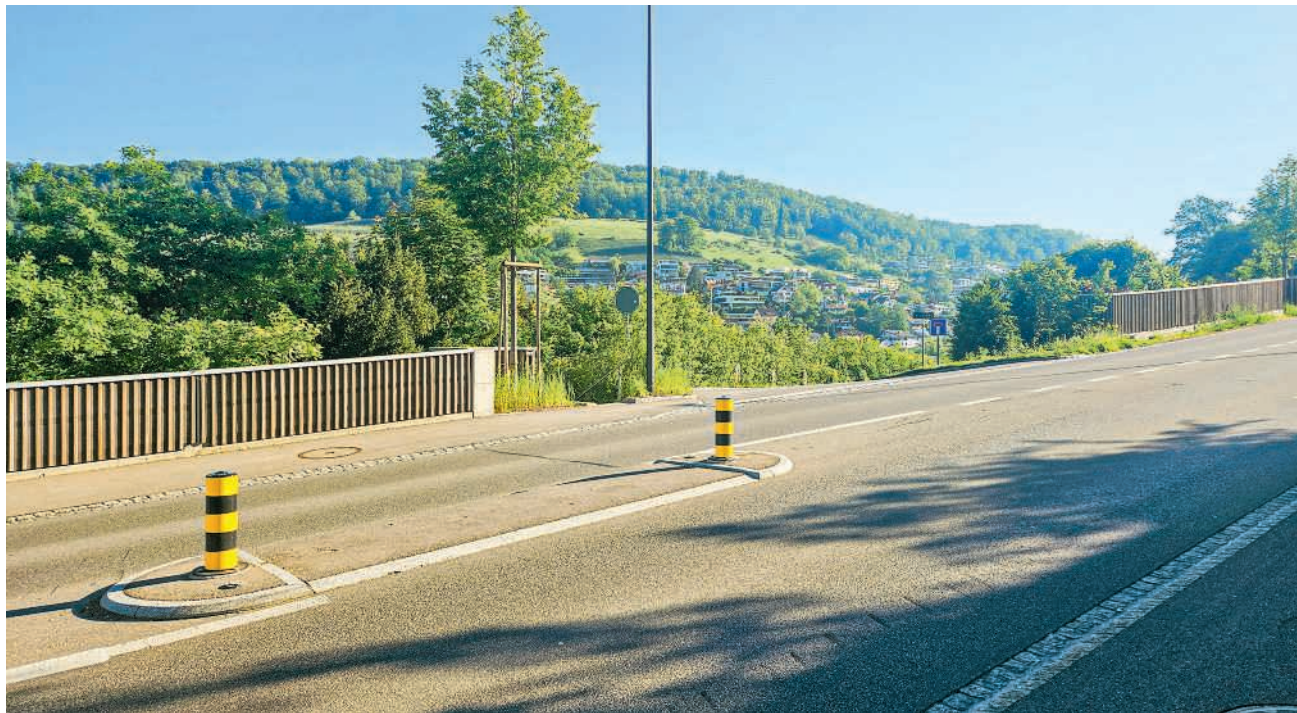
# Brenzlicher Strassenübergang

Wer auf Höhe Felmenweg die viel befahrene Ehrendingerstrasse überqueren will, muss sich mit einer kleinen Mittelinsel begnügen.

MARTIN RUPP

Seit 2018 ist die Bushaltestelle Rütene-Felmen in Ennetbaden in Betrieb. Für alle Anwesenden eine grosse Erleichterung, müssen sie doch nicht mehr den Weg von der Bushaltestelle Schützenhaus unter die Füsse nehmen. Doch die Sache hat einen Haken für die Anwohnerinnen und Anwohner des Felmenwegs. Steigt man von Baden her kommend an besagter Bushaltestelle aus, muss man zum Queren der Ehrendingerstrasse ohne Fussgängerstreifen auskommen. Zwar gibt es auf Höhe Felmenweg eine kleine, rund 1,6 Meter breite Mittelinsel zur Querung. Doch gerade weil auf der Ehrendingerstrasse sehr viele Autos und auch LKWs von und nach Deutschland verkehren, kann das schnell einmal ungemütlich werden. Insbesondere für Eltern mit Kinderwagen, die zwar auf der Mittelinsel einen Zwischenstopp einlegen können, während hinter und vor ihnen die Autos an ihnen vorbeirauschen.

Wäre ein Fussgängerstreifen hier nicht angebracht? Martin Utiger, zuständiger Kreisingenieur beim kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt, ordnet ein: «Ein möglicher Fussgängerstreifen würde zu wenig



Vorerst wird es auf der Ehrendingerstrasse keine Fussgängerstreifen geben

BILD: MR

frequentierte, weshalb ein solcher nicht vorgesehen ist.» Mit der Mittelinsel habe man aber eine Querungshilfe geschaffen, die Anwohnenden ein sicheres Queren der Ehrendingerstrasse erlaube.

## Wunsch müsste über die Gemeinde kommen

Dass der Kanton nicht beliebig und aufgrund vereinzelter Wünsche Fussgängerstreifen erstelle, habe laut Martin Utiger folgende Gründe: «In

erster Linie halten wir uns an die Normen des Schweizer Verbandes der Strassen- und Verkehrsfachleute.» Insbesondere der regelmässige Querungsbedarf respektive die Fussgängerfrequenz seien dabei ausschlaggebend, denn zu viele Fussgängerstreifen würden dazu führen, dass sie ihre Wirkung verlieren. «Die Wirkung nämlich, dass sie von den Automobilisten und LKW-Fahrenden auch tatsächlich noch als solche wahrgenommen werden.»

Utiger: «Sollte aus der Bevölkerung tatsächlich der Wunsch eines Fussgängerstreifens auf Höhe Felmenweg erwachsen, dann müsste sich diese zuerst an die Gemeinde wenden.» Diese wiederum wäre dann in der Pflicht, Erhebungen über allfällige Fussgänger-Querungen zu erstellen.

Das Thema Fussgänger an der Ehrendingerstrasse beschäftigt die Ennetbadener auch weiter unten, zwischen der Einmündung Fluhweg und dem Landvogteischloss-Kreisel. Berg-

seitig bestanden Pläne, ein Trottoir zu erstellen. «Ein Gehweg wäre aber nur realisierbar gewesen, wenn die Landeigner bereit gewesen wären, Land für die Erstellung des Trottoirs abzutreten», erklärt Utiger. Doch eine Umfrage habe ergeben, dass genau das mehrheitlich nicht der Fall gewesen wäre. Zusätzlich zum Trottoir wäre auf Höhe der Liegenschaften Ehrendingerstrasse 20 und 22 eine Querungshilfe denkbar gewesen, doch auch diese werde nun aktuell nicht mehr weiterverfolgt.

## Mittelspur auch keine Option

Auch die Option, eine Mittelspur zu schaffen, die von den berg-, wie auch talwärts fahrenden Fahrzeugen hätte genutzt werden können, wurde laut Martin Utiger verworfen. «Wir haben eine Mittelspur sogar einmal versuchsweise markiert und ausprobiert.» Doch man habe den Versuch wieder abbrechen müssen, weil die Videoauswertung gezeigt habe, dass vermehrt gefährliche Situationen entstanden: «Zu gefährlich für die motorisierten Fahrzeuge, weil es auf der Ehrendingerstrasse einfach zu viel Verkehr hat.» Zu gefährlich aber auch für die Velofahrer – durch die Mittelspur wäre der bergseitige Velostreifen entfallen –, weil die Autofahrenden statt den Mittelstreifen zu benutzen die Velofahrenden möglichst nahe überholt hätten.

Bis auf Weiteres bleibe die Situation auf der Ehrendingerstrasse für Fussgänger deshalb unverändert, so Kreisingenieur Utiger.

**WETTINGEN:** Blsorchester Baden Wettingen

# Klassische Musik in zwei Kirchen

Mit je einem Konzert in Ennetbaden und Wettingen erweist das Blsorchester Baden Wettingen zwei Grössen der Musikgeschichte die Ehre.

Das Blsorchester Baden Wettingen spielt am Samstag, 25. Mai, in Ennetbaden und am Sonntag, 26. Mai, in Wettingen je ein Konzert zu Ehren der Jubiläen von Ludwig van Beethoven und Anton Bruckner.

Nach den letztjährigen Erfolgen mit dem Passionskonzert und den Konzerten an der Badenfahrt wurde das Orchester mit dem Herbstkonzert «360° Suisse» in das Gewinnertrio des schweizweiten Wettbewerbs «Swiss Made Concerts» gewählt. Das Blsorchester Baden Wettingen, unter der Leitung von Christian Noth, wird auch dieses Jahr besondere Konzerte organisieren: 2020 feierte man 250 Jahre Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827) und dieses Jahr 200 Jahre Anton Bruckner (1824 bis 1896): Diese Jubiläen stehen im Zentrum des Programms für die kommenden Konzerte. Damit huldigt das Blsorchester zwei Meistern der Musikgeschichte.

Mit der Musik «Feierlicher Einzug» von Richard Strauss wird das Konzert eröffnet. Die nachfolgende Ouvertüre zum Trauerspiel «Egmont» von Ludwig van Beethoven ist ein Klassiker in der Musikwelt und wurde 1956 zur inoffiziellen Hymne der ungarischen Revolution. Der starke Freiheitsgedanke dieses Werks ist heute noch spürbar. Mit «Resurgam» von Eric Ball ist eine gefeierte Komposition aus dem 20. Jahrhundert zu hören. In «Life Celebration» von Tormod Tvette Vik entdeckt man eine erfrischend kraftvolle Tonsprache, die das Konzert in einer lebensbejahenden Art und Weise abschliesst. Alle vier Hauptwerke werden mit Hymnen von Anton Bruckner verbunden. Die Choräle «Tantum ergo» sind für Fronleichnam geschrieben und nehmen dadurch Bezug auf das Kirchenjahr. Beethoven, Bruckner und Strauss – ohne sie hätte die Musikgeschichte einen anderen Verlauf genommen. Eintritt frei, Kollekte. RS

**Samstag, 25. Mai, 19.30 Uhr**  
**Kirche St. Michael, Ennetbaden**  
**Sonntag, 26. Mai, 17 Uhr**  
**Kirche St. Anton, Wettingen**  
**blsorchester-badenwettingen.ch**



Das Blsorchester Baden Wettingen in Aktion

BILD: ZVG | RUDOLF HUG

**BADEN**

# Kleid und Kraut

Villa Paul und die «Spedition» veranstalten zusammen im Merker-Innenhof eine Outdoor-Modeschau mit kulinarischen Zwischengängen. Als Fans von Küche und Konzept des «Speditionen»-Teams, das aus Gemüse, das am samstäglichen Markt von Bio Meier nicht verkauft wird, Menüs zaubert, veranstaltet das Team der Villa Paul einen modisch kulinarischen Abend mit drei oder sechs Gängen. Kraut und Kleid werden dabei nicht vermischt, sondern abwechselungsweise serviert. Anmeldung Dreigangmenü: villaphonie@villapaul.ch; Anmeldung Sechsgangmenü: reservation@restaurant-spedition.ch. Die Platzzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist deshalb erforderlich. Das genaue Programm ist unter villapaul.ch zu finden. Das Dreigangmenü (ohne Dinner) kostet 10 Franken, das Sechsgangmenü 55 Franken. Die Bezahlung erfolgt vor Ort. Sowohl das Kaufhaus Villa Paul als auch die Sommerbar der «Spedition» an diesem Abend geöffnet.

**Freitag, 24. Mai, 18 bis 22 Uhr**  
**Merker-Innenhof, Baden**

**TURGI**

# Frühlingskonzert

Der Frauenchor Turgi lädt zum Konzert mit Liedern zum Frühling und Sommer ein. Es darf dabei mitgesungen oder mitgesummt werden. Boyan Kolarov aus Neuenhof begleitet den Chor am Klavier. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, sich mit Salzigen, Süssem und einer Auswahl an Getränken zu verwöhnen. Der Konzerteintritt ist frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.

**Sonntag, 26. Mai, 15 Uhr**  
**Bauernhaus an der Limmat, Turgi**

**REGION:** Rücktritt per Ende Sommer

# Präsident der Landeskirchen gibt Amt ab

Nach 14 Jahren tritt der Jurist und Anwalt Luc Humbel von seinem Amt als Präsident der Aargauer Landeskirchen zurück.

Die Synode, das Parlament der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau, wählt an ihrer Sitzung am 12. Juni eine neue Präsidentin oder einen neuen Präsidenten der Landeskirche. Die römisch-katholische Kirche in der Deutschschweiz verfügt über ein weltweit einzigartiges System der Gewaltenteilung. Im sogenannten dualen System arbeiten zwei Partner eng zusammen: die pastorale Seite, die zuständig für die Seelsorge und die Gottesdienste ist, und die demokratisch gewählte, lokal verankerte Seite, die für die Verwendung der Finanzen, die Verwaltung, die Infrastruktur und die Anstellung des Personals zuständig ist. Gemeinsam verantworten sie das kirchliche Leben. Auf kantonaler Ebene sind das die Landeskirchen mit ihrem Parlament, der Synode, und ihrer Exekutive, dem Kirchenrat. Diese demokratischen Gremien sind Voraussetzung dafür, dass eine Kirche Kirchensteuern erheben darf. Dieses einzigartige System entspricht dem Schweizer Bedürfnis nach direkter Demokratie und erlaubt den Kirchenmitgliedern ein gewisses Mitbestimmungsrecht.

## Präsidium des Kirchenrats

Im Aargau ist der Kirchenrat das Exekutivorgan der Landeskirche und besteht aus neun Mitgliedern. Der langjährige Kirchenratspräsident Luc Humbel hat nach 14 Jahren im Amt seinen Rücktritt per Ende Sommer erklärt. Aus diesem Grund werden die 140 Mitglieder der Synode an ihrer



Luc Humbel

BILD: ZVG

Versammlung vom 12. Juni im Grossratsaal in Aarau seine Nachfolge bestimmen. Wie die Organisation schreibt, könne das Vorgehen dabei am ehesten mit einer Bundesratswahl verglichen werden, da die Synodalen das Kirchenratspräsidium direkt wählen, nicht die rund 180 000 Mitglieder der Römisch-Katholischen Kirche Aargau.

Eine Findungskommission, bestehend aus Mitgliedern des Kirchenrats und des Synodenbüros, schlägt einen Kandidaten zur Wahl vor. Die Synodalen haben jedoch die Möglichkeit, eigene Kandidatinnen oder Kandidaten aufzustellen.

## Weitere Traktanden der Synode

An der Junisynode behandeln die Synodalen überdies eine Leistungsvereinbarung zwischen der Kirchgemeinde Brugg und der Missione Cattolica di Lingua Italiana, verabschieden die Jahresrechnung 2023 und den Jahresbericht der Landeskirche. Die Unterlagen zur Synode sind unter [kath.aargau.ch/synode](http://kath.aargau.ch/synode) zu finden. RS